

Jeder liefert seine eigene Leistung auf Kredit*, und schafft damit sein eigenes Verrechnungs-Gelt!

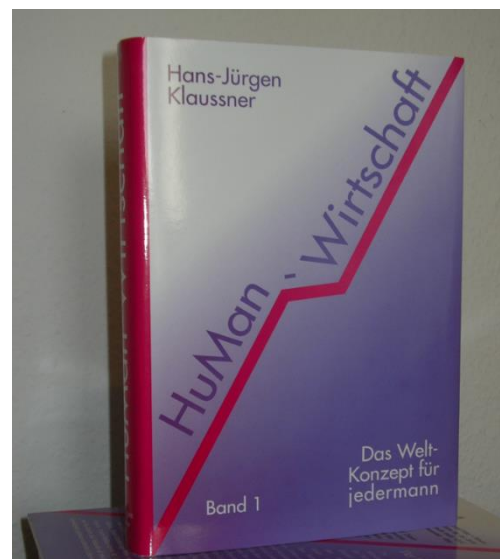
Dies bedeutet:

Der WEG vom Kapitalismus zum Kreditismus

*Seit 2016 erstmals technisch möglich dank der
EUROWEG -Leistungsverrechnungs-Zentrale im Internet
mit dem Welt-Einheits-Gelt „WEG“*

Ausgabe September 2024

Von Hans-Jürgen Klaussner



* **Kredit - ismus** stammt von credere = vertrauen

Jeder schaffe sein eigenes Geld!

Die liberale Marktwirtschaft und das Zinswesen haben unsere Gesellschaft gezielt in den finanziellen Bankrott gesteuert, während der finanzielle Sektor wie Banken etc. leistungslos einen Grossteil der erwirtschafteten Gewinne einstecken.

Tag für Tag benutzen die meisten Menschen auf dieser Erde Geld. Dennoch verstehen sehr wenige genau, wie es funktioniert und wie es ihr Leben direkt oder indirekt beeinflusst.

Die positive Seite des bereits 600 vor Chr. erfundenen „Geldes“ ist, daß es den Austausch von Gütern und Dienstleistungen enorm erleichtert und damit die arbeitsteilige Wirtschaft erst möglich macht. Es handelt sich aber um eine Erfindung für Analphabeten.

Würden wir beispielsweise in einem Dorf leben, wo man nur Tauschhandel kennt, und dort ein Kunstwerk produzieren, das lediglich den Bestattungsunternehmer interessiert, so könnten wir für unser Kunstwerk nur Särge einhandeln und müssten bald aufgeben. Bekommen wir Geld dafür, können wir es gegen alles eintauschen, was wir brauchen.

Das Problem besteht nun darin, daß Geld nicht nur dem Austausch von Gütern und Dienstleistungen dient, sondern diesen ebenso behindern kann, wenn zu wenig in Umlauf kommt.

Somit wird eine Art „privater Zollstation“ geschaffen, an der jene, die über mehr Geld verfügen, als sie gerade benötigen, von anderen, denen es fehlt, einen „Freigabetribut“, oder Zins erzwingen können.

Die Ökonomen betrachten wie die meisten Menschen den Zins als den Preis für Geld. Bewusster Geldmangel bei den Leistenden wird dadurch zum „**System für Geldbesitzer**“ erklärt. **Geldmangel** schafft leistungsloses Einkommen durch den Zins und wird von der Zeitdauer abhängig gemacht. Je länger der Schuldner nicht zahlen kann, umso leichter verdient der Geldverleiher weitere Zinsen. Er muss zudem ständig neue Schuldner finden.

Macht das Sinn?

Die Antwort lautet: Keineswegs!

Tatsächlich könnte man unser gegenwärtiges Geldsystem, wie wir sehen werden, heute in allen demokratischen Nationen als **illegales Pyramidenspiel** und daher als verfassungswidrig bezeichnen und verbieten lassen.

Um dies zu erklären, muß man vier Mißverständnisse zum Thema Geld näher beschreiben.

**Missverständnis Nummer EINS:
„Es gibt nur eine Art von Wachstum“**

Wir neigen zu der Vorstellung, dass es nur eine Art von Wachstum gibt, nämlich jene, die wir an uns selbst erleben.

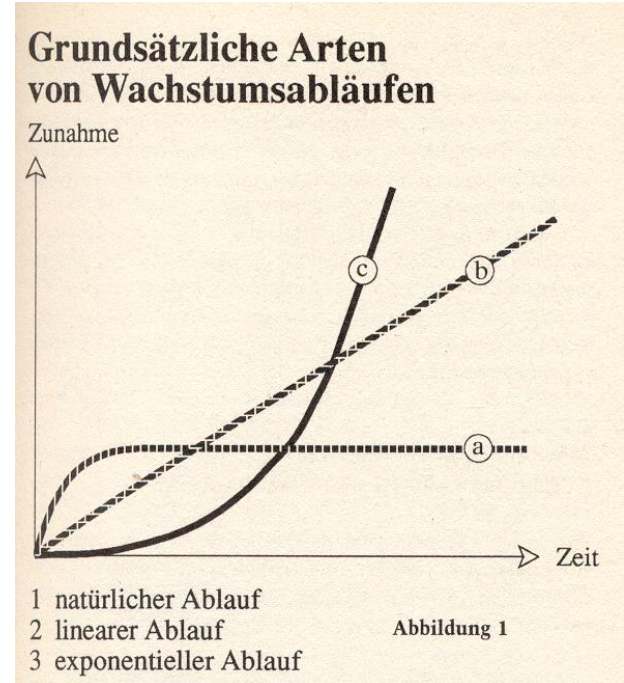


Abbildung 1: **Kurve a** zeigt in vereinfachter Form das physische Wachstumsverhalten in der Natur, dem sowohl unser Körper folgt, als auch Pflanzen und Tiere. Wir wachsen recht schnell in den frühen Phasen unseres Lebens, dann langsamer, bis dann gewöhnlich das körperliche Wachstum nach dem 21. Lebensjahr abgeschlossen ist. Ab diesem Zeitraum verändern wir uns qualitativ, aber nicht mehr quantitativ.

Kurve b veranschaulicht das mechanische oder lineare Wachstum, d.h. mehr Menschen produzieren mehr Güter, mehr Kohle produziert mehr Energie und dergleichen. Hier sei lediglich darauf hingewiesen, dass eine solche gleich bleibende Leistungszunahme auf einer Erde mit begrenzten Kapazitäten nicht durchgehalten werden kann.

Kurve c hingegen entspricht einem exponentiellen, mit Verdoppelungsraten wachsenden Verlauf, welcher dem genauen Gegenteil von Kurve a entspricht. In Kurve c ist das Wachstum anfangs sehr gering, steigt dann aber kontinuierlich an und geht schließlich in eine fast senkrechte quantitative Zunahme über. Im physischen Bereich der Natur spielt sich ein solches Wachstum gewöhnlich dort ab, wo Krankheit oder Tod zu finden ist, Krebs z.B. folgt einem exponentiellen Wachstumsmuster. Aus einer Zelle werden 2, daraus 4, 8, 16, 32, usw.

Exponentielles Wachstum endet gewöhnlich mit dem **Tod** des „Gastes“, bzw. des Organismus, von dem er abhängt. Deshalb ist das Unverständnis dieses Wachstums die folgenschwerste Fehlvorstellung hinsichtlich der Funktion des Geldes, denn mit Zins und Zinseszins verdoppeln sich Geldvermögen in regelmäßigen Zeitabständen. (genau wie Kurve c).

Tatsächlich verhält sich der Zins wie ein Krebsgeschwür in unserer sozialen Struktur.

„Dies gilt auch für die Entwicklung in der Wirtschaft, doch obwohl diese Zusammenhänge täglich deutlicher werden, rufen fast alle politisch Verantwortlichen in der Welt nach immer noch weiterem Wirtschaftswachstum.

Wer also möglichst hohe gleich bleibende prozentuale Zuwachsraten in der Wirtschaft fordert, weiß nicht, wovon er spricht“ (Helmut Creutz).

Missverständnis Nummer ZWEI:

„Zinsen zahlen wir nur dann, wenn wir uns Geld leihen.“

Ein weiterer wichtiger Grund für die Schwierigkeit, das Wirken des Zinses und Zinseszinsmechanismus auf unser Geldsystem vollständig zu verstehen, liegt darin, dass seine Folgen verdeckt sind. Die meisten Menschen glauben, nur dann zinspflichtig zu sein, wenn sie Geld borgen, jedoch keine Zinsen zahlen müssen, wenn sie sich nicht verschulden.

In jedem Preis, den wir zahlen, sind Zinsanteile enthalten: nämlich diejenigen, welche die Produzenten von Gütern und Dienstleistungen der Bank zahlen müssen, um Maschinen und Gebäude anschaffen zu können. Oder es sind die Zinsen, die sie für ihr eingesetztes Eigenkapital bekämen, wenn sie es der Bank als Spareinlage oder zur sonstigen Anlage überlassen würden.

Gäbe es also eine Möglichkeit, den Zins dadurch zu eliminieren, weil es bei richtiger Geldmengenerzeugung zur rechten Zeit am rechten Ort den Satz **„Leihst du mir Geld“** nicht mehr gibt, dann könnten die meisten von uns ihre Einkünfte fast verdoppeln, oder sie müssten entsprechend weniger arbeiten. Die **Lösung** liegt im Titel und Inhalt dieses Artikels, konkret in der **HuMan-Wirtschaft**. Denn ihr computerisiertes WEG-Kreditgelt (mit **t** weil es von **gelten** abstammt) schafft genau dann Geltung, wenn Kunde und Ware des Lieferant vorhanden und in einer Geltschein-Rechnung deren Wert festgehalten ist.

Missverständnis Nummer DREI:

„Das gegenwärtige Geldsystem dient allen gleichermaßen.“

Eine dritte Fehlvorstellung über unser Geldsystem könnte so formuliert werden: Weil alle Zinsen erstatten müssen, wenn sie sich Geld leihen, um Güter oder Dienstleistungen zu kaufen, und Zinsen gutgeschrieben bekommen, wenn sie Geld sparen, geht es uns allen gleichermaßen gut (oder schlecht) im gegenwärtigen Geldsystem.

Auch dies stimmt nicht!

In der Tat besteht ein gewaltiger Unterschied zwischen denjenigen, die in diesem System gewinnen, und denjenigen, die zur Kasse gebeten werden.

Es zeigt sich, daß achtzig Prozent der Bevölkerung mehr Zinsen bezahlen, als sie erhalten, zehn Prozent einen geringen Ertragsüberschuss haben und bei den restlichen zehn Prozent der Zinsertrag beim doppelten der Zinslasten liegt. Das ist zusammengenommen genau der Anteil, den die ersten achtzig Prozent der Bevölkerung verloren haben.

Dies erklärt vorbildlich einfach einen Mechanismus – vielleicht den wichtigsten -, der die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden lässt.

So wird ironischerweise ständig materielles Zins-Geld verschoben: von denjenigen, die weniger Geld haben, als sie brauchen, zu denen, die mehr davon haben, als sie benötigen.

Der Mechanismus von Zins und Zinseszins verstößt somit gegen die verfassungsmäßigen Rechte der Menschen.

Diese Verfassung garantiert nämlich jedem einzelnen Bürger; **„ausgewogenen Wohlstand und möglichst hohe Chancengleichheit“**. Wer jedoch kein Geld hat und nicht kreditwürdig ist, hat im Geld- und Zinskapitalismus keine Chancen und schon gar keinen ausgewogenen Wohlstand zu erwarten. Der Zins und die Kreditbedingungen der Banken, die nicht dem Gesetz unterstellt werden können, behindern diese immer weiteren Bevölkerungsschichten.

Missverständnis Nummer VIER :

„Inflation ist ein integraler Bestandteil eines jeden Geldsystems.“

(Stimmt nur in einem Zins-Geldsystem)

Eine vierte Fehlannahme bezieht sich auf die Rolle der Inflation in unserem Wirtschaftssystem. Für die meisten Menschen scheint Inflation, dass heißt Geldausweitung in den Taschen von Nichtstuern wie Banken und Konsumenten wie: (Bankangestellten, Versicherungspersonal, Inkassounternehmen, Steuerbehörden Militär und

Polizei, Justiz etc.) Kaufkraftzerfall des Geldes, fast natürlich, weil in der Welt kein kapitalistisches Land ohne diese auskommt. In den Händen von Unternehmern wäre **mit der selben Geldausweitung problemlos Güterwachstum ohne Preisverfall zu machen**, denn dieses Geld würde den Produktivkräften zuerst in die Taschen fließen, die vorher damit das Güterangebot gesteigert hätten.

Durch das Zinssystem nehmen die Schulden und die Schuldzinsen in den Volkswirtschaften also schneller zu als die Einkommen, was früher oder später zum Kollaps führen muß, selbst in den industrialisierten Nationen.

Wenn der Körper eines Kindes zwischen seinem zweiten und zehnten Lebensjahr um das Vierfache wächst, seine Füße oder seine Lunge im selben Zeitraum jedoch auf das Vierzehnfache, würde man es als krank bezeichnen.

Das Problem ist, dass nur sehr wenige Menschen die Krankheitssymptome im Zins-Geld-system diagnostizieren und dass noch keiner ein **Heilmittel kannte, bis zur Geburt der HuMan-Wirtschaft von HJK im April 1996.**

Eine Möglichkeit für die Regierungen, die schlimmsten Probleme hinsichtlich ihrer ansteigenden Schulden zu bewältigen, besteht im Erzeugen von Inflation (= ein Prozeß allgemeiner Preissteigerungen – Auswirkungen daraus, Flucht in Sachwerte) durch eine Aufblähung der Geldmenge, die nicht durch entsprechende Werte aus Arbeit und Produktion abgedeckt ist.

Das gilt besonders für solche Länder, in denen die Notenbanken auf Anordnung der Regierenden dem Lauf der Notenpressen keinen Einhalt gebieten.

Der Teufelskreis, der sich ebenfalls immer schneller dreht, heißt nun: höhere Zinslasten, größere Geldvermögen und Verschuldung, mehr soziale Ungleichheit und immer schlimmere Auswirkungen auf unsere Umwelt.

China und Russland sind der Beweis dafür, dass Demokratie nicht ohne Kapitalismus zu haben ist, Kapitalistische Wirtschaftserfolge aber wunderbar ohne Freiheit und Rechtsstaat auskommen.

Winston Churchill wußte schon: „ **Dem Kapitalismus wohnt ein Laster inne, die gerechte Verteilung der Güter. Dem Sozialismus hingegen wohnt eine Tugend inne, die gleichmäßige Verteilung des Elends.**“

Dabei geht es auch anders:

Die neue **Wirtschaftsphilosophie der HuMan-Wirtschaft** nimmt sich die Familie zum Vorbild und zeigt Lösungen auf, die weltweiten Wohlstand möglich machen. Alles, was es dazu braucht, ist eine leistungsfähige Gesellschaft, die ihr eigenes Geld erschafft.

Die Club of Rome: Strategie der Macht-Elite seit 1972!

Die **Grenzen des Wachstums** (Originaltitel: *The Limits to Growth*) ist eine 1972 am **St. Gallen Symposium** vorgestellte Studie zur Zukunft der **Weltwirtschaft**.

Henry Wallach, von der **Yale University** bezeichnete in einem Leitartikel (13. März 1972) in **Newsweek** **Die Grenzen des Wachstums** als **unverantwortlichen Unfug!**

Die **Grenzen des Wachstums** (Originaltitel: *The Limits to Growth*) ist eine 1972 am **St. Gallen Symposium** vorgestellte Studie zur Zukunft der **Weltwirtschaft**.

Henry Wallach, von der **Yale University** bezeichnete in einem Leitartikel (13. März 1972) in **Newsweek** **Die Grenzen des Wachstums** als **unverantwortlichen Unfug!**

Noch nie hat eine Welt-Simulation zugetroffen.

Alle Eingriffe in die **NATUR** sind stets kläglich misslungen.

Doch alle Regierungen müssen ihre Politik danach ausrichten und alles zur **Bevölkerungs-Reduktion** auf ca. 1500 Mio. unternehmen. Covid-19 mit 5G ist die ultimative letzte Waffe dafür.

DDSC

Durch das Lesen dieses Buches 1972 bin ich auf die Lösung der HuMan-Wirtschaft gestossen. Jedoch musste ich alles „invertieren um 180 Grad!“

Tauschringe und Krypto-Währungen schiessen heute wie Pilze aus dem Boden. In den Medien wird fleißig über sie gesendet und geschrieben. Sie nennen ihr Geld *Batzen*, *Blüten* oder *Talent*. Der Eintausch gegen Blüten, Batzen oder Talente ist der unvermeidliche Zwischenschritt bei den Austauschgeschäften, weil kaum jemand gerade zur selben Zeit das passende Tauschobjekt für die angebotene Leistung verfügbar hat.

Obwohl in Deutschland schon rund 180 Tauschringe bekannt sind, werden sie als grün, alternativ und unbedeutend klein hingestellt. Der Grund mag darin zu finden sein, dass sie meist den Staat mit der Ablieferung von Mehrwert- und **Gewinnsteuer** vergessen. Ideen, wie monatliche „**Lagergebühren**“ auf nicht umgesetztes Geld zu erheben, machen sie ebenfalls unattraktiv und setzen den Besitzer unter unnötigen Zeitdruck. Ein Verrechnungslimit um die 700 € Einkaufsrahmen begrenzt zudem die Tauschwerte unter diese Summe. Damit sind unsere Finanz- und Weltprobleme nie zu lösen. Zudem ist diese Theorie von Silvio Gesell nun 120 Jahre veraltet. Computer-Buchhaltung ist die Nachfolge-Lösung.

Das Auftreten dieser Tauschringe aber ist die Folge des ausgetrockneten Geldflusses in unserer Volkswirtschaft. **Das Geld ist das Blut jeder Wirtschaft.** Fehlt es im Kreislauf, so beginnt die Wirtschaft zu stagnieren und letztendlich zusammenzubrechen.

Dieser Zustand ist seit Jahren so erreicht. Die Tauschringbetreiber spüren seit geraumer Zeit den dringend notwendigen Handlungsbedarf und versuchen mit viel Eigeninitiative, hier Abhilfe zu schaffen. Sie greifen dabei meist auf Geldphilosophen und deren Rezepte aus dem vorigen

Jahrhundert oder dem beginnenden 20. Jahrhundert zurück. Wobei diese Philosophien zwangsläufig ebenfalls in die Sackgasse führen müssen, denn die heutigen Wirtschaftsbedingungen - allem voran **Marktsättigung seit 1996** bei vielen Produkten und Dienstleistungen sowie **Staatsverschuldung** in astronomischer Höhe - müssen erstmals neu bei alternativen Geldsystemen berücksichtigt werden.

Alle Nationalstaaten haben seit spätestens Anfang des 20. Jahrhunderts eine „Zentral“-, „Noten“- bzw. „National-Bank“. Obwohl man diesen den irreführenden Namen, „Nationalbank“ gegeben hat, haben sie *nichts* mit der Nation zu tun. Es handelt sich um **Privatbanken**, die *nicht* dem Staat oder dem Volk verpflichtet sind. Der Schweizer Politiker Dr. Maximilian Rh. bestätigte eine diesbezügliche Nachfrage mit folgender Formulierung: **"Die Schweizer Nationalbank ist eine private Unternehmung und das Parlament und die Regierung haben keinerlei Einfluss auf sie"**. Dies gilt auch für andere Staaten. Die Bankengesetze erlauben es keinem Staat mehr, sein eigenes zinsloses Staatsgeld zu schaffen! Heute werden 167 Zentralbanken von der Rothschild-Zentrale London-City gesteuert. Sie halten den **Geldmangel** aufrecht, um das Volk und deren Regierungen **gefügt** zu halten. Corona-19 hat nur dadurch so reibungslos funktionieren können, weil alle Staaten bei Rothschild verschuldet sind und nur dann noch Neu-Kredite erhalten, wenn sie die Agenda 2030 einhalten, was mit Bevölkerungs-Reduktion gemeint ist.

Die Tatsache, dass vor etwa 300 Jahren das Privileg der Notengeldherstellung an private Bankiers übergeben wurde, ist in einer erpresserischen Manipulierbarkeit der Staatsverschuldung mit deren Staatsbankrottfolge begründet sein.

Und damit haben sich in der Folge sämtliche Staaten in ein Schuld-Geld-System mit Zinsverpflichtung begeben: Jede Banknote ist nämlich nichts anderes als eine **Schuldgeldnote**, auf die der ursprüngliche Schuldner solange Zinsen zu zahlen hat, bis der aufgedruckte Wert inklusive Zinsen zurückbezahlt ist.

Aber auch dieses Schuld-Geld-System befindet sich in der Sackgasse.

Die Erzeugung von frischem Nationalbanken-Geld braucht solvente Schuldner, die noch unbelehnte Sicherheiten wie Grund und Boden, erstklassige Immobilienwerte und Aktien oder Staatsschuldverschreibungen hinterlegen können. Die Werte der meisten klassischen Sicherheiten sind seit 1996, dem Jahr der Marktsättigung, einem Verfall ausgesetzt. Dies wird uns nur zu eindrucksvoll durch den Immobilienwerteverfall oder die Stürze der

Kapitalmarktpapiere an den derzeitig stark erschütterten internationalen Börsen demonstriert.

Die Notenbanken sind daran interessiert, dass jeder Tausch über ihr Geld abgewickelt wird. Damit können sie sich - als dritte (und überflüssige) Instanzen - in die (reinen) Tausch-geschäfte der leistenden Bevölkerung einmischen und mittels des von ihnen erhobenen Zinsgeldes praktisch **leistungslos** immense Summen erwirtschaften.

Gewinngesetz der Geldverleiher

1. Verzinslichkeit von Geld-Darlehen und Geld-Schulden

Art. 313

1 Das Darlehen ist im gewöhnlichen Verkehre nur dann verzinslich, wenn Zinse verabredet sind.

2 Im kaufmännischen Verkehre sind auch ohne Verabredung Zinse zu bezahlen.

2. Zinsvorschriften

Art. 314

3 Die vorherige Übereinkunft, dass die Zinse zum Kapital geschlagen und mit diesem weiter verzinst werden sollen, ist ungültig unter Vorbehalt von kaufmännischen Zinsabrechnungen im Kontokorrent und ähnlichen Geschäftsformen, bei denen die Berechnung von Zinseszinsen üblich ist, wie namentlich bei Sparkassen.

Mit 20 Jahren (1972) bin ich in der Mittelschule in Zürich auf diesen Artikel im Obligationenrecht gestoßen, den ich als „**Gesetzlichen Gewinnschutz**“ als sehr sinnvoll betrachtete, spätestens wenn die Märkte gesättigt sind wie seit 1996. Doch er darf nicht wie heute, nur für „Banken=Nichtstuer“ gelten, sondern muss für die gesamte Wirtschaft so angewendet werden. Damit dreht sich das Schuldgeld mit Zinsen zum Gewinn-Gelt aller Markt-Teilnehmer. Damit ist der Titel dieser Abhandlung: „Jeder schaffe sein eigenes Waren-Kredit-Gelt“ bestätigt als Lösung.

Zins macht Reiche reicher und Arme ärmer

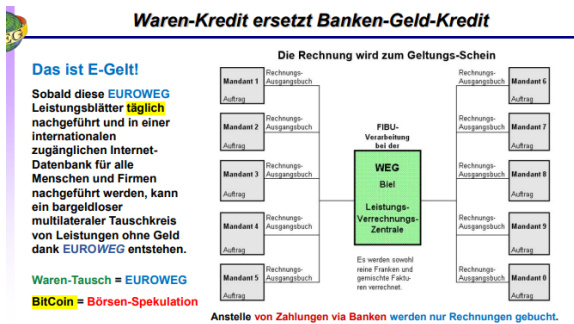
Das bestehende Zinssystem zieht alles Geld innerhalb von zehn bis zwölf Jahren automatisch wieder zu seiner Quelle zurück. Daher stimmt die Aussage, dass die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden und sollte nicht bloss aus Pseudomitleid für wirtschaftliches Unvermögen dieser "Armen" dahergeredet werden. Diese haben tatsächlich im aufgezwungenen Schuld-Geld-System mit Zinsverpflichtung **keine reelle Chance**, der Verschuldungsspirale jemals zu entrinnen. Jeder, der nicht mindestens über 350.000 Franken Bares verfügt, zählt nach meinen Berechnungen zu den Verlierern und wird über kurz oder lang verarmen.

Auch unsere Staaten sind in der Sackgasse der Verschuldung angelangt.

Die riesige Verschuldung des Staates gegenüber den Notenbanken würde bedeuten, dass diese Banken dem Staat eine Leistung verkauft hätten und der Staat die Gegenleistung noch schuldig wäre. Müsste es nicht so sein beim „rechten Geld“?

Welche Notenbank produziert indes Leistung parallel zur Notenausgabe? **Keine.**

Die Notenbanken wenden lediglich etwas Papier und Druckfarben auf und kommen nur durch ihr „**Geldmonopol**“ leistungslos zu Geld. Und verschulden somit ganze Staaten. Die Banken können seit der Einführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs genauso leicht Zahlungsgeld in ihren Computern **aus dem Nichts produzieren** und gegen Zinsen verleihen, wodurch das Geld als Produkt das Licht der Welt erblickt. Zinsen machen das Buchgeld zum eigenständigen Produkt, das dann sein Verschuldungsunwesen treibt. *(Das ist der grösste Betrug an der Menschheit. Ebenso ein Monopol-Geld, weil jeder Mensch durch seine Leistungen den Gegenwert, also sein eigenes Geltungs-Potential produziert. Nur das ist der Gegenpol und damit die Lösung. Wir können dies demokratisch fordern.)*



Das einzige was es dazu braucht, sind vernetzte E-Shops, die im Computer-Zeitalter seit 2020 jedermann zur Verfügung stehen.

Den Abbau des Schuldenpotentials bzw. die Zahlung der anfallenden Zinsen versucht die Mehrzahl der Staaten über das "Auspressen" ihrer Bevölkerungen (z. B. über immer wieder neue oder erhöhte Steuern und Abgaben) irgendwie zu leisten. Doch angesichts der mittlerweile astronomischen Schuldensumme ist dies im bestehenden System nicht mehr möglich. **WOHER DAS GELD NEHMEN?**

Nationalbanken brauchen Schuldner.

Der willkommenste Schuldner der Notenbanken ist natürlich der Staat, denn er verkauft seine Bürger über die Staatsschuldverschreibungen gleich **mit allem Hab und Gut** an die Geldverleiher.

Aus dieser Verschuldung kommen wir nie mehr heraus, zumal die Geldgeber sind schon durch den so gepriesenen freien Markt in einen ständigen Wettbewerbskampf gezwungen haben, so dass wir - was zwischenzeitlich immer deutlicher zutage tritt - kaum mehr die erforderlichen Gewinne machen können, um diese Schulden jemals zu amortisieren.

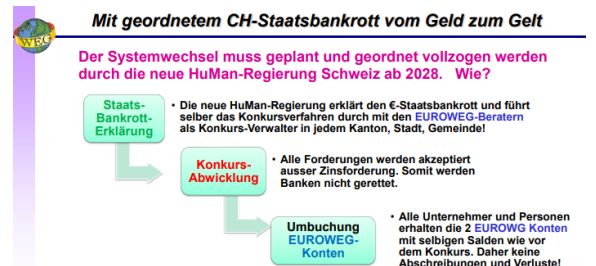
Im Folgenden ein Beispiel der Schweizer Nationalbank, welches klar aufzeigt, welche horrenden

Summen aufgrund der bestehenden Notenbankpolitik im Spiel sind:

Die Schweizerische Nationalbank verbuchte 1995 über 23 Milliarden Franken an Gewinnrückstellungen! Der Staat und die Kantone - obwohl sie den grösseren 50% Anteil der Aktien der Nationalbank halten! - werden mit einer auf lächerliche 600 Millionen fixierten Gewinnausschüttung von der Nationalbank abgespeist, welche somit über 20 Milliarden in die Taschen ihrer (ausländischen) Aktionäre fließen lässt! Auch dieser Akt darf nicht mehr unbemerkt am Volk vorbeigeschwindelt werden.

Ab dem Jahr 2005 - 2015 wurde die Gewinnausschüttung an die Kantone auf 2.5 Mia. Fr. erhöht, um diese Reserven aufzulösen. Dann soll der Gewinn-Anteil des Staates wieder auf 900 Mio. Fr. sinken und so an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Eine tolle Bank, die schon zum Voraus genau weiss, wie viel Gewinn sei erzielt und ausschütten muss!

Weltweit kassiert eine Minderheit - absolut **leistungslos** - jährlich etwa 250 Milliarden Franken aus ihren Nationalbanken, nur durch den Geldschöpfungsakt aus dem Nichts. **Ist das nicht der grösste Betrug am (steuerzahlenden) Bürger?**



Nur mit einem **Staatsbankrott**, den wir als Demokratisch-gewählte neue **HuMan-Regierung** einleiten müssten, können wir noch aus dieser Untergangsnnummer aussteigen und neu beginnen mit **dem „Waren-Kredit-Gelt“ als Alternative.**

Die Wirtschaft steht vor dem Bankrott, denn in gesättigten Märkten tendieren die Gewinne gegen NULL.

Ohne Gewinne dreht sich nichts mehr in einer modernen Volkswirtschaft. Der Kommunismus brach unter anderem hauptsächlich dadurch zusammen, weil ohne Gewinn jeglicher Leistungsanreiz, insbesondere die Freiheit fehlt. Wir tauschen normalerweise Gewinne gegen Gewinne aus. Heutzutage aber tauschen wir nur noch Kredite gegen Kredite, also Schulden gegen Schulden. Ist nur ein Anbieter zuviel in einer Volkswirtschaft, so ruiniert er einen ganzen Güterzweig durch seine Dumpingpreise.

Für eine solche Situation wurden bisher keine Spielregeln oder Schutzmechanismen erfunden.

Die freie Marktwirtschaft ist entstanden, um Mangel an Produkten und Dienstleistungen so schnell wie möglich zu beheben. Ideal nach Kriegen, jeder packt an und baut wieder auf.

Aus der „Mangelgesellschaft“ jedoch ist zwischenzeitlich eine „Überflussgesellschaft“ geworden, die **Preisdumping** und ruinösen Wettbewerb betreiben muss. Der Bank passt dies natürlich ins Verschuldungskonzept.

Dieses Konzept passt uns aber nicht mehr.

Es erweist sich heute sogar als Nachteil, ja sogar als Zerstörer von Werten und als Verhinderer von Austauschprozessen.

Eine neue Wirtschaftstheorie für diese gesättigten Märkte der westlichen Welt ist dringend notwendig und hiermit gefordert!

Die HuMan-Wirtschaft mit dem **Kreditismus** = **Blankokredit** für alle und **Gewinnschutz**, führt uns wieder zur **Werte-Erhaltungs-Gesellschaft**. Der Kreditismus führt uns aus der Sackgasse des ungerechten, unzivilisierten Raubtier-Kapitalismus und zeichnet erstmals gangbare Wege und Lösungen auf. Wie seine Befürworter selber zugeben, ist er niemals gerecht, nur effizient für das Geldkapital. Zivilisationen verdienen aber nur diese Bezeichnung, wenn sie **Gerechtigkeit** als oberstes Ziel aller Bemühungen anstreben.

Wie war es möglich, in eine derartige Schuldensituation zu geraten?

Das Schuld-Geld-System mit Zinsverpflichtung braucht Schuldner, um Geld in den Wirtschaftskreislauf einzuspeisen. **Je mehr Schuldner**, umso mehr Geld ist im Umlauf. Macht eine Wirtschaft nur noch Gewinne, so können die Schuldgelderzeuger, die privaten Nationalbanken oder die Geschäftsbanken also - **kein** frisches Schuldgeld in die Wirtschaft einspeisen.

Denn: Wer Gewinn aus seiner Leistung zieht, wird nie Schulden machen müssen und daher auch nie in Konkurs gehen. Er finanziert nach einiger Zeit alle seine Investitionen selbst, braucht keine Kredite mehr und Zinszahlungen werden somit überflüssig.

Die Banken jedoch haben verständlich Interesse daran, uns ihr Schuldgeld gegen Zins zu geben, verlangen aber von uns erstklassige Sicherheiten wie Grund und Boden. **Kaum jemand hat aber noch unbelehnte Werte.**

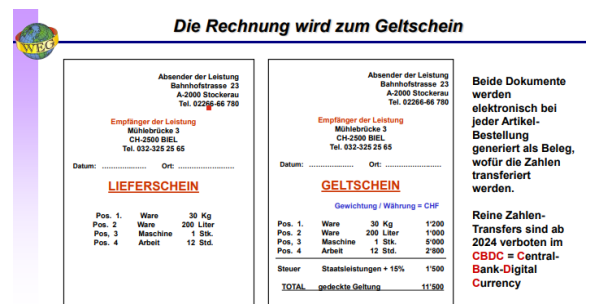
Dadurch fehlen dem bestehenden Kreditwesen die verlangten Sicherheiten, wodurch die Kreditvergabe durch die Geldverleiher an ihre Kunden

nicht unerheblich geschrumpft ist. 2024 praktisch bei NULL angekommen ist. Waren früher grosszügig Kredite vergeben worden, so ist heute das Gegenteil festzustellen: Kredite sind nicht mehr so leicht zu bekommen - der Geldfluss aufgrund der zunehmenden Geldknappheit trocknet allmählich aus. Durch Basel II seit 2005 sind etwa 80-90% der Menschen und Firmen nicht mehr ausreichend kreditwürdig.

Dadurch wird aber dem Markt bzw. der Wirtschaft, die doch so notwendige Kaufkraft entzogen und die Leistungsanbieter können ihre Waren und Dienstleistungen nicht mehr oder nur langsamer und reduziert umsetzen und verkaufen.



Obiges Bild zeigt die 3 Säulen der HuMan-Wirtschaft. Sei muss aus der Schweiz kommen, dann in deutsch allen erklärt werden. Darin sind der **Gesetzliche Gewinnschutz**, die **Konkursversicherung** und der **Waren-Blanko-Kredit** die drei Säulen, auf denen das neue System des „Gewinn-Geltes der leistenden Bevölkerung“ abgesichert.



Das sie schon immer **ihr eigenes Geld** geschaffen haben, dokumentiert der richtige „Titel“ eines alten Dokumentes, der **Rechnung**, die wir nun als „**Geltungs-Schein**“ also unser Geld in Buchhaltungen via Internet-Verrechnungen zinslos notieren und transferieren. Geld ist dann Geld, wenn es transferierbar an jede Ecke der Erde ist. Internet macht das möglich.

Nach diesem Schema (Kreditkürzungen) wird heute auch der vermögende Mittelstand systematisch ruiniert.

Gerade weil Grund und Boden nur beschränkt auf einem Planeten vorhanden sind, muss dieses Schuld-Geld-System zwangsläufig an seine natürlichen Grenzen stossen und sich an einem bestimmten Punkt totlaufen.

Es ist 2024 so etwas wie *Endzeitstimmung* angebrochen, denn die Wissenschaftler nehmen es als unveränderliches Schicksal hin, dass im Zinsgeld-System alle 60-90 Jahre ein grosser Crash alles Geld vernichten müsse. Von *Endspurt*-Stimmung zur **Lösungsfindung** ist jedoch keine Spur auszumachen - Bürger und Regierungen verharren in Resignation und Ratlosigkeit. Seit vielen Jahren hören wir nun das Wirtschaftsaufschwungsgerede, gefolgt von ebenso regelmässigem Bedauern, dass es entgegen allen Prognosen leider noch schlechter geworden sei. Die modernsten Wirtschaftsinstitute weigern sich heute, neue Prognosen herauszugeben. Die Konjunktur sei ihnen völlig aus den Händen geglitten, so ihre Begründung. Die Gewinnzahlen des Geldsektors steigen jedoch von Jahr zu Jahr auf neue Rekorde. Dies beweist, dass das Bankensystem der natürliche Feind jeder gut gehenden Wirtschaft sein muss.

Die Pressemeldungen der letzten Jahre bestätigen die Ratlosigkeit nicht nur seitens der Politik, sondern auch zunehmend seitens der Ökonomen, die angesichts der weltweit prekären Wirtschaftslage neue gangbare Lösungen als dringend erforderlich ansehen. Der erwartete Wirtschaftsaufschwung ab 2027 dürfte das letzte Aufbäumen vor dem ganz **grossen Zusammenbruch** sein.

Die Einführung des EURO 1999 hat das Untergangs-Syndrom zwar verhindern oder hinauszögern können, jedoch nur mit einer Zeitverzögerung von 15-25 Jahren. Denn beim EURO handelt es sich unverändert um das alte Zins-Schuld-Geld!

Darüber hinaus ist der EURO (genauso wie die ehemaligen Landes-Währungen) keinem State verpflichtet, d. h. er vertritt wiederum nur die Interessen der Bankenseite, nicht die der Staaten und Bürger.

Lassen Sie uns an dieser Stelle eine Aussage von Markus Lusser, Direktionspräsident der Schweizer Nationalbank bis Ende März 1996 (er war zuvor Direktor der Schweizerischen Bankiervereinigung) an die Berner Zeitung *Der Bund* aus dem Jahre 1980 zitieren: **„Meine bisherige und heutige Aufgabe verstehe ich allerdings als Vertreter der Anliegen und Interessen der Banken“**. (so wird es immer bleiben)

Dieser Satz belegt doch genau, wem die Banken dienen. Nur ihrem Berufsstand, der nicht die gleichen Ziele wie die Wirtschaft hat.

Unserer Ansicht nach dürfen wir und auch Sie nur dann Geld annehmen, wenn wir ihm vertrauen können. Wir fragen Sie: Können wir unter den gegebenen Umständen unseren Währungen resp. dem EURO vertrauen?

Laut Gesetz sind wir zur Annahme der Währung nicht verpflichtet.

Wussten Sie beispielsweise, dass laut Grundgesetz das Schuldgeld der Notenbanken, das Sie bisher benutzten, als einziges staatliches Zahlungsmittel nur in **Zeiten gestörter Währungsverhältnisse oder im Krieg den Menschen aufgezungen werden kann** und nur dann? Ansonsten sind Sie und wir alle frei, was wir als Zahlungsmittel verwenden. Insbesondere das System der Leistungs-Verrechnung ist nach Gesetz (CH OR Art 120 sagt aus, das Geldschulden auch durch **Verrechnen mit anderen Geldschuld getilgt werden können**) absolut erlaubt und seit 2002 auch über Internet-Verrechnungskonten erstmals technisch möglich. (Start der **EUROWEG-LV-Zentrale**)

Wir haben jetzt 2027 die Chance und die Aufgabe, die nunmehr offensichtliche Wirtschaftskrise, besser als Kreditwürdigkeitskrise zu bezeichnen, zu beenden!

Die Wirtschaftsökonomen mit ihrer vielgepriesenen freien Marktwirtschaft und Globalisierung wie auch die Politiker scheinen mit ihren Rezepten am Ende ihres Lateins zu sein. **Das bisherige Konzept hat schlichtweg versagt. Materielle Schuldgeld-Systeme sind Auslaufmodelle**, denn Sie stammen aus der Zeit des Analphabetentums, erfunden vor 2600 Jahren. Heute kann die Menschheit lesen und schreiben. Wir sind im Informations-Zeitalter und unser Geld der Zukunft ist nur noch INFORMATION, was eine Ware und Ihre Leistung gilt!

Manche Menschen argumentieren, dass eine sorgenlose Gesellschaft in Wohlstand für alle ganz einfach nicht möglich sei. Und sie haben recht; aber nur beschränkt: Mit dem heutigen Geld- und Zinssystem ist dies tatsächlich nicht machbar. Dieses System hält Menschen und Staaten in einer „**ungerechten** Kreditverteilungswirtschaft“ gefangen. Ohne Kredit aber kein Geld und dadurch auch keine Lebensgrundlage. Dies ruiniert ganze Völker, deren Leistungsfähigkeit als **nicht kreditwürdig** betrachtet wird. Die Umverteilung von Arm zu Reich schreitet somit unaufhaltsam fort.

Uns muss klar sein: Eine entscheidende und nachhaltige Verbesserung - welche Parteien auch immer die Regierung stellen - ist im Rahmen des bestehenden Systems nicht möglich.

Wir müssen die sich uns bietende Chance ergreifen, ab 2025 ein besseres Geldsystem als den EURO einzuführen, das dem Menschen dient und globales Wohlergehen erstmals möglich macht.

Die beschriebene, auf Einzelinteressen ausgerichtete Politik der Notenbanken sowie die Tatsache, dass der EURO unverändert das gleiche alte Zins-Schuld-Geld ist, sollten ausreichen, den EURO schon bald durch den **EUROWEG** zu ersetzen.

(EURO = Währung, Mass für Leistungen
WEG = Welt-Einheits-Gelt, Angebot und Nachfrage bestimmen den Wert einer Leistung. Ohne Geldmangel bleiben diese Werte auch realistisch hoch mit Gewinn.)

Ein neues, zeitgemässes Konzept für gesättigte Märkte ist dringend gefordert!

Die Lösung heisst:
HuMan-Wirtschaft
und **Kreditismus**

- HuMan-Wirtschaft als Theorie;
- Kreditismus als Staatsform.



Im Niedergang bestehender Systeme liegt meist die grosse Chance eines Neubeginns für neue Konzepte und Ideen. Die **HuMan-Wirtschaft** ist eine **Wirtschaftstheorie, welche komplett neue Spielregeln für eine Wirtschaft in gesättigten Märkten** beschreibt und realisierbare Lösungswege zur politischen Umsetzung dank „Kreditismus“ aufzeigt.

Über **24 Jahre** lang hat der Gründer der Werte-Erhaltungs-Gesellschaften „WEG“ Hans-Jürgen Klaussner funktionierende „**Spielregeln**“ für **gesättigte Märkte** erarbeitet und eigene Erfahrungen als **Unternehmer** gesammelt.

Das daraus entstandene Konzept der **HuMan-Wirtschaft**, ausführlich beschrieben in seinem Buch 1 der "HuMan-Wirtschaft" von 1996, rückt erstmals die Realisierbarkeit von weltweitem Wohlstand und Existenzsicherung der Menschheit auf Basis einer bargeldlosen Welt-Währung „**Welt-Einheits-Gelt**“ (= **WEG**) in greifbare Nähe. Hauptgrundlagen für eine HuMan-Wirtschaft sind u. a.:

- bargeldloses Welt-Einheits-Gelt **WEG**
- kein Geldmangel, dadurch keine Zinsen
- ein Mindestgewinngebot auf sämtliche Produkte und Leistungen
- keine Besteuerung von Gewinnen, nur eine einzige Waren-Transfersteuer.
- Blankokredite auf der Basis von Ethik und Existenzberatung und -betreuung
- Konkursabsicherung

In der prägnanten Logik liegt meist die **göttliche Lösung** für festgefahrene und in der Sackgasse endende Wege. Dass unsere Weltwirtschaft an diesem Punkte angelangt ist, kann heute niemand leugnen. Sehen wir uns allein die einfache Logik des Gewinnes an:

Gewinn bringt Freiheit

Sie stellen ein Produkt her und können es für CHF 1.000,- verkaufen. Der Gewinn in diesen CHF 1.000,- beträgt CHF 500,-, also 50%. Sie wollen im freien Markt ein anderes Produkt kaufen, welches ebenfalls CHF 1.000,- kostet. Sie müssen also zweimal Ihr Produkt verkaufen, um mit Ihrem Gewinn das gewünschte Produkt zum Preis von CHF 1.000.- kaufen zu können.

Jahre später: Die Konkurrenz nimmt zu und Sie können Ihr Produkt nur noch für CHF 250,- Gewinn verkaufen. Sie müssen also schon viermal Ihr Produkt mit dem reduzierten Gewinn von CHF 250,- verkaufen, um das andere Produkt für 1'000 kaufen zu können, was logischerweise doppelt so schwierig ist und auch länger dauern wird als im ersten Fall, als Sie noch CHF 500,- Gewinn realisieren konnten.

Der Wettbewerb und die allmählich entstandene Marktsättigung der unkontrollierten freien Marktwirtschaft drücken Ihren **Gewinn** nach einiger Zeit auf nur noch **CHF 100,-**. Nun müssen Sie Ihr Produkt schon **zehnmal** verkaufen, um ein anderes Produkt im Wert von CHF 1.000,- kaufen zu können. Sie befinden sich in einer zunehmend schwierigen Situation.

Das gleiche geschieht mit allen Marktteilnehmern und führt dazu, dass vor allem billiger Ramsch produziert wird. Aber trotzdem dreht sich die Wirtschaft immer langsamer und es dauert immer länger, bis Sie genügend Gewinn zum Kauf

eines anderen Produktes angesammelt haben, denn nur mit dem Gewinn können Sie etwas frei Wählbares kaufen. Daraus ersehen Sie, dass der Gewinn und das damit frei verfügbare Geld die Geschwindigkeit im Austauschkreis und letztlich auch die Arbeits- und Leistungs-Motivation für jeden Einzelnen bestimmen. **Gewinn ist gleichzusetzen mit Freiheit, Einmaligkeit und Motivation.**

Sinkt nicht auch Ihr Arbeitsehrgeiz, Leistungswille oder Unternehmergeist, wenn - trotz hohem Leistungseinsatz und Arbeitsaufwand - für Sie letztlich kein oder nur wenig Gewinn mehr übrig bleibt?

Die Situation verhielt sich genau umgekehrt in den Folgejahren des Zweiten Weltkrieges, als alle betroffenen Völker für den gemeinsamen Aufbau ihrer Wirtschaften zusammenstanden und leistungswillig waren. Das Resultat aus den Aufbaujahren konnte sich durchaus sehen lassen. Es gibt nach Kriegen keine Marktsättigung, aber hohe Gewinne, darum ist Krieg rentabel.

Die Zeiten haben sich geändert...

Die sogenannten Kapitalmonopolisten und Zinsforderer plädieren verständlicherweise auch weiterhin für den bedingungslosen harten Wettbewerb, also Krieg, und predigen noch immer die freie Marktwirtschaft als das beste aller Systeme - aber **FALSCH**.

Angesichts der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie Marktsättigung, Massenarbeitslosigkeit, Staatsverschuldung usw. bedarf es dringend neuer „Spielregeln“!

Wer Schulden hat, ist manipulierbar.

Heute bieten die Banken in dieser von ihnen selber aus Eigennutz produzierten und marktgesättigten Wirtschaft mit kleinen Gewinnmargen gern ihre Kredite und Leasingraten an. Sie haben diese Situation dadurch erzeugt, dass sie zuerst alle gleichgearteten Leistungsproduzenten finanzierten, und bereits nach kurzer Zeit wurde der Markt mit Überangeboten übersät. Danach mischen sie sich im „Leistungsaustauschmarkt“ der eigentlichen Produzenten des Wohlstandes (Hersteller/Verkäufer einerseits und Konsumenten/Käufer andererseits) mit ihren zinsverpflichtenden Krediten ein.

Leistungslos fällt auf diese Weise ein Grossteil der eigentlichen Gewinne in die Hände der Banken und nicht mehr in die des Leistungsproduzenten. Dadurch saugen die Banken der Wirtschaft 30% bis 50% der Gewinne ab!

Wussten sie z. B., dass bis zu 40% (versteckte) Zinsen in den Gütern, die Sie für Ihren täglichen Bedarf kaufen, enthalten sind?

Das Produkt der Banken ist ihr Zinsgeld.

Sie brauchen sich nicht zu wundern, wenn bei Wirtschaftsstagnation wie gerade seit 1992 bis 2007 und Krieg die Banken die höchsten Gewinnmargen ausweisen.

Die Geldverleiher lieben Kunden und Firmen mit Sicherheiten und Substanzwerten, die mangels Gewinne auf ihren Produkten bei ihnen zu Kreditbettlern werden.

Gewinnbesteuerung ist kontraproduktiv

Das Besteuern von Gewinnen ist ebenfalls eine Erfindung der Geldverleiher. Werden Gewinne mittels Steuern bestraft, so stürzt sich der Leistungserbringer, hier vor allem der Großverdiener, in **unnötige Investitionen** (wenn er nicht sowieso schon in Steuerparadiese geflüchtet ist). Denn unsere Steuergesetze erlauben ihm, Steuern zu sparen, wenn er Schulden macht.

Wie töricht sind wir denn, dass wir eher einer privaten Bank, die sich zudem noch meist in ausländischen Händen befindet, unser Zinsgeld nachwerfen, anstatt unserem eigenen Staat die erforderlichen Einnahmen zur Finanzierung seiner Sozialleistungen zu gönnen?

Auch die Subventionen und Sozialprogramme des Staates wurden sehr gerne von Geldinstituten unterstützt, denn je ineffizienter der Staat mit Geld arbeitet und umgeht, um so mehr kann man ihm aus dem Nichts heraus geschöpftes Nationalbanken- und Buchgeld der Grossbanken anhängen. Natürlich gegen Zinsen, so dass man nach ca. 20 Jahren (bei 5% Zins) den doppelten Betrag zurückfordern kann.

Kinder kriegen und Familie gründen - Das älteste und beste Kreditsystem

Dabei ginge es auch anders...

Die Menschheit lebte schon immer ein gut funktionierendes **Kreditsystem: die Familie**.

Es beginnt mit etwas so Natürlichem wie der Geburt eines Kindes. Vom ersten Augenblick seines **Lebens an hat das Kind Kredit**, normalerweise von seinen Eltern, für Ernährung, Kleidung, Wohnung und Ausbildung. Dieser logische und ethische **Kredit** funktioniert seit Jahrtausenden. Ohne ihn wäre die Menschheit längst ausgestorben.

In unserer modernen Gesellschaft macht dieser erste Kredit an unsere Kinder in 18 Jahren schnell einmal die Summe von rund CHF 800.000,- (entspricht 2024 in etwa 0.85 Million €) aus. Für diesen enormen Kreditrahmen haben die Eltern oder die entsprechende Ersatzstelle des sozialen Netzes keine banküblichen

Sicherheiten verlangt und erhalten. Sie gewähren diesen Kredit auf der Basis von:

- **Liebe und Verantwortungsgefühl**
- **Ethik und Erziehung**
- **Schulung und Ausbildung**
- **Führung und Kontrolle**

Würden wir diese ethisch-moralischen Grundsätze auf jeden einzelnen für die ganze Dauer seines Lebens und vor allem auch auf unsere Wirtschaft anwenden, so hätten wir das perfekte Kreditschöpfungsinstrument ohne Zinsverpflichtung geschaffen.

Es zählen für die Schaffung von Wohlstand ohnehin nur die erarbeiteten Güter, denn: **Geld für sich allein genommen wird nie Wohlstand schaffen können, wenn nicht der Mensch bereit ist, für Geld Leistungen und Güter zu geben.**

Warum wendet unsere kapitalistische Welt dieses alte und bestens funktionierende Kreditwesen nicht auf das ganze Leben an? Warum endet diese Kredit-Absicherungs-Moral nach dem 16. oder 20. Lebensjahr?

Zunächst einmal wurde der Jugend die Verpflichtung abgenommen, den erhaltenen „Blankokredit“ in der früher üblichen Form - nämlich der Versorgung der Eltern im Alter - zurückzugeben. Die Einführung von **Rentenversicherungen** haben den wichtigsten Teil dieses bestbewährten alten Kredit-systems ruiniert.

Wenn wir nicht mehr selbst unseren Kredit zurückbezahlen müssen, weil eine anonyme staatliche Versicherung dies nun übernimmt, verlieren wir den natürlichen Zusammenhang von Nehmen und Geben.

Aber: Was eine Zeit lang zu funktionieren schien, scheint heute unsicherer denn je: Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis der Staat die Leistung aus der Rentenversicherung aufgrund leerer Staatskassen nicht mehr erbringen kann und auch dieses Kreditsystem zusammen-bricht.

Selbstverantwortung und Selbstversorgung sind wieder angesagt!
(Alle Versicherungen kündigen)

Geld als Leistungsmesser

Die Banken haben das Geld zum lukrativsten Kunstprodukt der Welt gemacht.

Durch den Zins vermehrt sich das Pseudo-produkt „Geld“ von ganz alleine, ohne durch ein effektives Leistungsvolumen in der Gesellschaft abgedeckt zu sein. Dies ist die Hauptursache für Inflation. Diese Fehlkonstruktion wird den in Fachkreisen

überall vorhergesagten Geldzusammenbruch auslösen, ähnlich wie ein zu stark aufgeblasener Ballon irgendwann platzen muss.

Die Geldmenge sollte immer parallel zum Leistungsvolumen von Volkswirtschaften mit-wachsen und darf kein unabhängiges Eigenleben führen.

Daher muss Geld wieder ein Leistungsmesser werden, wie der Liter ein Flüssigkeitsmass und der Meter ein Längenmass ist. Welch ein Chaos hätten wir auf der Welt, wenn jedes Land seinen eigenen Längenmeter, Gewichts- und Volumenmesser hätte und diese noch täglich ihre Parität zu den Masseinheiten im Ausland ändern würden?

Nur beim Leistungsmesser *Geld* wurde eine solch unsinnige Gummieinheit geschaffen, wodurch nun weltweit über 150 verschiedene Währungen manipuliert werden können. Mit dem EURO hat sich an diesem absurden System gar nichts geändert - die (nunmehr offensichtlichen) Fehlkonstruktionen des Systems werden nicht korrigiert! Die Zinsknechtschaft der Staaten und Menschen wird weiter aufrechterhalten, obwohl es ihnen nur zum Schaden gereicht! Nicht länger darf Geld durch Zinsen zum Produkt mit dehnbaren Messlatten gemacht werden und sich durch Spekulation leistungslos vermehren! Auf Geld Zinsen zu nehmen, galt während vieler Jahrhunderte (und auch heute noch in den arabischen Ländern) als unehrenhaft und auf diese "alte", ursprüngliche ethische Basis sollte es wieder gestellt werden.

Jeder erzeugt sein Geld selbst
(Gelt mit t, stammt von gelten)

Heute wird allgemein davon ausgegangen, dass ein Anbieter zuerst Geld benötigt, bevor er eine Leistung produziert. Erst Geld, dann Ware?

Dies ist eine weitere falsche Einschätzung: Wer Leistung abgibt, produziert in dem Moment sein persönliches Geld. Also ist Geld ein Individualprodukt und jeder Leistungsbezieher übernimmt beim Kauf seine ganz persönliche Verpflichtung zur Gegenleistung. Geld ist so nicht mehr Monopolprodukt, das von privaten Zentralbanken „verkauft“ wird, sondern wird geschöpft durch die leistende Bevölkerung selbst, direkt und dann und dort, wo die „Tausch“-Transaktion gerade stattfindet.

Wir brauchen für den weltweiten Wohlstand nichts anderes als eine leistungsfähige Weltbevölkerung. Geld ist der nachgelagerte Wertmesser und Werttaucher dieser Weltbevölkerungsleistung und darf erst entstehen, wenn effektiv Leistung erbracht bzw. verkauft wird. Also brauchen wir zunächst einmal Leistungsanbieter

und Leistungsabnehmer. Und diese beiden erzeugen in sinnvoller, ausgewogener Wechselwirkung ihr Geld - und vor allem: Wohlstand durch ihre Produkte und Leistungen!

Ein heutiger Geldschein ist auch nichts anderes als ein „Leistungs-Verpflichtungs-Schein“, welcher von einem Leistungsbezieher an den Lieferanten als Schuldschein gegeben wird. Dieser Schuld- oder Geldschein dokumentiert also einen (noch) nicht ausgeglichenen Tausch. Ist nun viel Geld (sprich Schuldscheine) vorhanden, so haben viele Leistungsbezieher ihre Verpflichtung zur Gegenleistung noch nicht erfüllt. Ist der Tausch beidseitig vollendet und ausgeglichen, so dürfte eigentlich kein Geld, d. h. kein Schuldschein mehr im Umlauf sein. Die heutige Situation zeigt auf, dass der ursprüngliche Zweck von Geld vollkommen umgedreht, ja geradezu "pervertiert" wurde. Unser heutiges Geld ist zum Selbstzweck verkommen und hat sich so bei den reichsten Geldbesitzern zu astronomischen Bergen angehäuft, während der grösste Teil der Menschheit an Geldknappheit leidet.

Es ist sicher nicht Gottes Wille, den Menschen in die Welt zu setzen, damit er sein Leben in Armut und täglichem Überlebenskampf fristet; und es ist ebenso wenig der Göttliche Wille, dass Wohlstand nur einer privilegierten Oberschicht von Auserwählten zugestanden wird.

Das Konzept der HuMan-Wirtschaft setzt auf die Unabhängigkeit der Bürger und Staaten, auf deren Selbstverantwortung und Selbstbestimmung.

Die HuMan-Wirtschaft bedient sich hier der bargeldlosen Währung WEG (= Welt-Einheits-Gelt). Die sekundenschnelle, unbürokratische Verbuchung aller Leistungen der Menschen erfolgt dank der Vorteile der globalen Computer-Vernetzung seit 2017 in unserer **Internet-Datenbank EUROWEG**. (www.euroweg.net)

WEG ist eine bargeldlose und vor allen Dingen zinsfreie Verrechnungs-Währung denn:

*Wenn jeder sein eigenes Geld durch Leistungsabgabe an einen Kunden erzeugen kann, so existiert die Frage: **Leihst Du mir Geld?** nicht mehr und der Preis für Geldleihe, der Zins, löst sich in Luft auf, ohne Kampf und Gesetz. Ein 2500 Jahre altes Menschheitsproblem ist damit aufgelöst. Durch die Beseitigung des Geldmangels an jeder Stelle des Marktes.*

Werden Sie selbst zum Geld-Schöpfer! Eigenverantwortlich und selbstbestimmt!

Das "alte" Schuld-Geld brauchen Sie nur noch für eine Übergangszeit bis 2027.

Weigern Sie sich, Zinsen auf Geld zu zahlen, das Sie selbst mit Ihrer Leistungskraft zu schaffen imstande sind!

Nehmen auch Sie die Vorteile des ethischen EUROWEG Kontos in Anspruch!

Die Mitglieder der www.HuMan-Bewegung.ch Gewinn und Werte-Erhaltungs-Gesellschaft schaffen ihr Geld in dem Moment, da sie kaufen oder verkaufen. Der Betrag, den sie einnehmen bzw. bezahlen, wird auf deren Konto als Plus oder Minus verbucht, sofort und definitiv. Ihr Einkaufsrahmen als Buchungslimit wird dem Lieferantenwunsch entsprechend angepasst. Zinsen gibt es nicht mehr. Geld ist wieder reines Tauschhilfsmittel. **EUROWEG** ist nur ein Dienstleistungs-Programm (Buchhaltung) im Internet, das den Auftrag Ihrer Lieferanten ausführt und dabei die Buchungslimits nach unten anpasst. Die **WEG-Begleiter** sorgen dafür, dass Sie als Lieferant mit dem Guthaben auf Ihrem **EUROWEG** Verrechnungskonto alles kaufen können, was Sie sich wünschen.

Mit einem nach Minus offenen Buchungslimit beginnend ab € -33'300.- als Blankokredit gibt es im Übrigen auch keine offenen Rechnungen oder Zahlungsverzögerungen, geschweige denn Mahnungen mehr.

Sprechen Sie mit uns über das neue Geld- und Wirtschaftssystem für das 21. Jahrhundert und das folgende 1000 jährige Reich des Friedens und Wohlstandes!

Wenn Sie Fragen haben oder unsere Vortragstermine erfahren möchten, so rufen Sie eine unserer WEG-Zentralen an und lesen Sie unter www.euroweg.net / Informationen. Vielen Dank.

Eine verblüffende Erkenntnis zum Schluss

Die Unternehmer haben schon immer ihr **eigenes Geld hergestellt!** Denn:

Sie dokumentieren Ihre Leistungen zuerst auf dem **LIEFERSCHEIN**.

Die Kopie dieses Papiers, fälschlicherweise als RECHNUNG bezeichnet, beinhaltet den **Wert der Ware in Zahlen**, definiert in der **Währung** z.B. € / CHF / \$ / £.

Dieses Papier nennen wir zukünftig **GELTSCHHEIN!** (siehe Seite 7)

Die Zahlungskonditionen lauten: „Bestellen ist = **BE-ZAHLEN**“ = die Zahl aufschreiben auf Ihrem Konto in der Internet Leistungsbuchungs-Zentrale den **EUROWEG** Dorf-Organisationen.

Forst-Längenbühl: HJK - 11.09.2024